



Abend:

Zeitung.

184.

Donnerstag, am 2. August 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Gedichte von Gottlieb Zimmermann.

#### Vorahnung.

Manches Wort der Vorbedeutung,  
Manches ahnungsvolle Bild,  
Das den innern Sinn umschwebte,  
Hat mein Herz mit Sorg' erfüllt.

Doch ich such' es zu verbannen,  
Doch ich such' ihm zu entfliehn,  
Und der Strom vergnügter Stunden  
Spülte Bild und Wort dahin.

Plötzlich von der Nacht der Leiden  
Steh' ich Armer eingehüllt,  
Wort und Bild der Vorbedeutung  
D, wie hat sich's doch erfüllt.

#### Nimmermehr!

War kein Brief von Ihm erschienen,  
Den gehofft ich Tage lang,  
Dann in grübelnden Gedanken  
Schwebte meine Seele lang.

Aber wie nach bangem Harren  
Nun der liebe Brief erschien:  
D wie war's in meiner Seele  
Wieder hell und wieder grün.

Freudig las ich Zeil' an Zeile,  
Manches frohe heit're Wort,  
Und es trieb, wie Zauberrunen,  
Jede bange Sorge fort.

Armes Herz! Und schlägst Du hundert,  
Schlägst noch tausend Jahre Du;  
Nimmermehr von seinen Händen,  
Kommt ein lieber Brief mir zu.

#### Liebe und Fanatismus.

(Fortsetzung.)

Die Fremde war eine junge Dame von schlankem, mehr zartem als üppigem Körperbau; über die erste Blüthe der Jugend hinaus mochte sie in dem Alter stehen, wo die Züge gegen den schwindenden Reiz der Jugendfrische das Gepräge des Charakters, als dessen Spiegel sie dienen sollen, eintauschen, und wo die Seele durch geistigen Ausdruck das zu ersetzen sucht, was die Natur nach ihren unabänderlichen Gesetzen unerbittlich raubt. Demzufolge konnte man ihr Alter also wohl zwischen fünf- und sechs- und zwanzig Jahr bestimmen. Ueber ihr liebliches Gesicht war ein Ausdruck von Frieden, Seelenreinheit und Einigkeit mit sich selbst verbreitet, der, ohne, wie dieß dann gewöhnlich der Fall ist, an Kälte zu streifen, auf den Beschauer dieser Züge einen Eindruck hervorbrachte, wie das Erblicken der Hülfe verheißenden Madonna auf das Gemüth eines frommgläubigen Wallfahrers. Das bei ihrem Eintreten noch gesenkte Auge und die im Profil — wie sie der Maler zuerst sah — gewöhnlich schärfer hervortretende Charakteristik bescheidener Sanftmuth und dennoch einer Hoheit, deren Ausdruck in dem Ensemble der schönen Züge nicht zu verkennen war — vollendeten die Aehnlichkeit mit dem Original zur Madonna, die des